



## In memoriam

**Prof. Dr. med. Hans-Ulrich Buff,  
13. März 1913–27. März 2004**

Am 27. März 2004 ist unser hochverehrtes, langjähriges Mitglied Hans-Ulrich Buff, Professor Emeritus für Chirurgie an der Universität Zürich, in seinem 92. Lebensjahr von seinem langen schweren Leiden erlöst worden. Am 5. April fand in der Kirche Grossmünster eine eindrückliche Trauerfeier statt. Lassen Sie mich an dieser Stelle versuchen, den Lebenslauf und einige besondere Facetten dieser grossen Persönlichkeit zu skizzieren.

Hans-Ulrich Buff wurde am 13. März 1913 in Heiden im Kanton Appenzell-Ausserrhoden als Sohn des Landarztes und Chirurgen Ulrich Buff und der Industriellentochter aus St. Gallen Leni Rechsteiner geboren. Schon lange vor Beginn seines Medizinstudiums nimmt er an der Praxistätigkeit seines Vaters teil und begleitet ihn auch bei Hausbesuchen.

Nach der Maturität in Trogen im Jahre 1931 beginnt er sein Medizinstudium, das er in Genf, Zürich und Wien absolviert und im Jahre 1937 in Zürich abschliesst. An das Staatsexamen anschliessend folgen verschiedene Praxisvertretungen, insbesondere auch die seines Vaters, und nach einem Jahr Pathologie bei Professor Ascenasi in Genf kommt er 1939 als Assistent zu Prof. Paul Clairmont und ab 1941 zu Prof. Alfred Brunner an der damals noch ungeteilten chirurgischen Klinik des Kantonsspitals Zürich, wo er in allen Gebieten der Chirurgie ausgebildet wurde und zum ersten Oberarzt von Prof. Alfred Brunner aufstieg.

Während der Kriegsjahre leistete er als Hauptmann der Gebirgsinfanterie zahlreiche Dienstage.

Nach Kriegsende kam er als Chef einer chirurgisch-orthopädischen Equipe in Jugoslawien in engen Kontakt mit einer englischen Chirurgengruppe, bestehend aus Spezialisten für Plastische und Wiederherstellungschirurgie. Dieses damals neue chirurgische Spezialgebiet faszinierte ihn derart, dass er deswegen mehrere Studienaufenthalte in England absolvierte und das Problem der Rekonstruktion von Gewebedefekten zum Thema seiner Habilitationsarbeit machte. 1951 wurde er zum Privatdozenten mit Schwerpunkt für Plastische und Wiederherstellungschirurgie an der Universität Zürich ernannt.

In dieser Zeit begann aber auch die Ära der Herzchirurgie, ein ebenfalls neues chirurgisches Gebiet, das ihn auch faszinierte. Als erster Chirurg in der Schweiz operierte er am geschlossenen Herzen erfolgreich eine Mitralstenose durch Kommissurotomie. Er weilte mehrere Monate in den USA, um sich dort in Herzchirurgie auszubilden, musste aber nach seiner Rückkehr feststellen, dass eine weitere Entwicklung der Herzchirurgie in Zürich zu dieser Zeit nicht erwünscht war.

1954 folgte er einem Ruf als chirurgischer Chefarzt ans Bürgerspital Solothurn. Während 6 Jahren versah er dort den Posten des Chefs einer ganzheitlichen ungeteilten grossen chirurgischen Klinik, in der er seine geliebte Plastische und Wiederherstellungschirurgie weiterentwickeln und pflegen konnte. Wegen seiner speziellen Leistung auf diesem Gebiet wurde er als Plastischer Chirurg weit über die nationalen Grenzen hinaus bekannt. Er wurde zu einem Pionier der Plastischen und Wiederherstellungschirurgie in Festlandeuropa. Nach seinen eigenen Aussagen zählten die 6 Solothurner Jahre zu den glücklichsten seines Lebens.

1961 wird er von der Zürcher Regierung als Ordinarius an die hiesige Universität berufen, wo er als Direktor der chirurgischen Klinik B eine bedeutende Klinik mit den Schwerpunkten Unfall- und Wiederherstellungschirurgie aufbaute. Hier gelang es ihm, seine Vision der ganzheitlichen Behandlung von schwer mehrfachverletzten Unfallopfern zu verwirklichen und weiterzuentwickeln. Durch seinen eigenen Werdegang war ihm frühzeitig klar, dass chirurgische Spitzenleistungen nur durch Spezialisierung erreicht werden können. Ebenso klar waren ihm aber auch die Gefahren der Fragmentation der Verantwortung in der Chirurgie, zu der die Aufsplitterung in verschiedene Spezialgebiete führen kann. Daher setzte er sich immer gleichzeitig mit der Förderung von Spezialgebieten ebenso sehr für deren Integration in eine ganzheitliche Chirurgie ein.

So hatte er an seiner Klinik eine ganze Reihe von Spezialgebieten entstehen lassen, wie z. B. Plastische Chirurgie, Handchirurgie, Gefässchirurgie, Behandlung von Schwerbrandverletzten, Neurotraumatologie, und hat auch

die Mitarbeiter, die sich damit befassten, gefördert. Ich selbst gehöre zu dieser Gruppe und bin dadurch meinem Lehrer in grosser Dankbarkeit verbunden.

An seiner Klinik musste jedoch immer ein einziger Chirurg die globale Verantwortung für einen mehrfach verletzten Patienten übernehmen. Diesem oblag es, die Prioritäten im Ablauf der Behandlung richtig zu setzen und damit eine für den Patienten möglichst optimale und erfolgreiche Reihenfolge der Behandlungsschritte sicherzustellen.

Das rasche Erkennen und Unterscheiden des Wichtigen vom Unwichtigen in komplexen bedrohlichen Notfallsituationen und das entsprechend zielgerichtete und rasche chirurgische Handeln war eine seiner ganz grossen Fähigkeiten, die er meisterhaft beherrschte. Er hat dadurch zahlreiche Leben gerettet. Die Klinik Buff wurde zum führenden Zentrum für schwer mehrfachverletzte Unfallopfer in unserem Lande. In der überwiegenden Zahl handelte es sich dabei um Opfer des Strassenverkehrs. Täglich mit diesen Schicksalen konfrontiert hat sich Hans-Ulrich Buff vehement für die Verhütung von Verkehrsunfällen eingesetzt. Mit seinen Forderungen für Tempolimiten und Schutzeinrichtungen hat er Pionierarbeit geleistet. Als akademischer Chirurg erwarb er sich international grosse Anerkennung, entsprechend wurden ihm auch zahlreiche Ehrungen zuteil, von denen ich nur einige wenige erwähnen möchte: 1970–1972 war er Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Chirurgie, gleichzeitig auch Gründungspräsident und später Ehrenmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Plastische Chirurgie.

Besonders stolz war er auf die hohen Ehren, die ihm in seinem geliebten Frankreich zuteil wurden: 1970 wurde er zum Mitglied der Académie de Chirurgie de Paris ernannt. 1976 zum Membre d'Honneur de l'Association Française de Chirurgie und Membre Correspondent Etranger de l'Académie Nationale de Médecine de France sowie 1978 zum Ehrenmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Chirurgie.

Hans-Ulrich Buff war nicht nur ein brillanter Chirurg, sondern ebenso sehr ein hervorragender Lehrer. Seine magistralen Vorlesungen gehören zu denjenigen, die nicht so leicht vergessen werden.

Auch setzte er sich immer wieder mit Vehemenz für die Erhaltung der Freiheit unseres ärztlichen Berufsstandes ein.

Hans-Ulrich Buff war jedoch nicht nur ein grossartiger Chirurg und akademischer Lehrer, sondern weit über seinen Beruf hinaus eine Persönlichkeit, ein Mann von Welt, ausgestattet mit klarem Blick für das Wesentliche, auf das er weit über die Chirurgie hinaus mit grosser Zivilcourage immer wieder mit klaren Worten aufmerksam machte. Er war ein profunder Kenner der europäischen Geschichte,

ein grosser Verehrer von Napoleon und General de Gaulle und von Frankreich ganz allgemein. Er blieb jedoch immer stolz auf seine eigenen Wurzeln im Kanton Appenzell. Immer wieder wies er auf die grossen Qualitäten des Appenzeller Volkes und seine effiziente Regierungsform hin. Seine grosse Verbundenheit mit Frankreich war wohl auch eine Folge seiner grossen Liebe zu seiner Frau Christiane, die aus Bordeaux stammt.

1984 erfolgte seine Emeritierung. Leider traten schon kurz darauf die ersten Zeichen der Parkinson-Krankheit auf, die ihm zusehends sehr zu schaffen machten.

Es war dies für diesen stolzen und auch in seiner äusseren Erscheinung imposanten Mann ein besonders tragisches Schicksal.

Von dieser heimtückischen Krankheit immer stärker gezeichnet, zog er sich mehr und mehr in seinen engsten Familienkreis zurück, wo er in seiner Wohnung an der Kirchgasse in der Zürcher Altstadt am 27. März 2004 durch den Tod von seinen Leiden erlöst wurde.

Er wurde im Kreise seiner Familie in Südfrankreich im Olivenhain seines geliebten Mas Estello beigesetzt.

Wir werden Hans-Ulrich Buff als bedeutenden Chirurgen, Mann von Welt mit Zivilcourage, brillanten Lehrer und Redner, hochkultivierten und grosszügigen Freund in Erinnerung behalten.

*Prof. Dr. med. Viktor E. Meyer,  
Direktor der Klinik für Wiederherstellungs-  
chirurgie Universitätsspital, Zürich*

## Todesfälle / Décès / Decessi

*Elzbieta Wälli (1948)*

Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, 8645 Jona

*Andreas Baumann (1973)*

Med. prakt., 8925 Ebertswil

*Germann Studer (1908)*

Facharzt für Allgemeinmedizin, 8750 Glarus

*Robert de Wyss (1914)*

Dr. med., 2017 Boudry

*Erwin Wicki (1917)*

Facharzt für Allgemeinmedizin, 6005 Luzern

## Praxiseröffnungen Nouveaux cabinets médicaux Nuovi studi medici

SO

*Sabine Roth Düringer,*

Fachärztin für Allgemeinmedizin,  
Postfach 53, Lindenallee 11, 4710 Balsthal

## Medizinische Gesellschaft Basel

Zur Aufnahme in unserer Gesellschaft haben sich angemeldet:

*Selbständig tätige Ärztinnen:*

Dr. med. *Marianna Manetsch,*  
Eichenstrasse 18, 4054 Basel  
(praktische Ärztin)

Dr. med. *Kathrin Annette Cierpka,*  
Ösliweg 4, 4410 Liestal  
(Plastische, Wiederherstellende und  
Ästhetische Chirurgie)

Dr. med. *Margareta Griesz-Brisson,*  
Steinbuckweg 4a, D-79379 Müllheim  
(Neurologie)

*Unselbständig tätiger Arzt in leitender Funktion:*

Dr. med. *Matthias Frank,*  
Erlenweg 10, D-79540 Lörrach  
(Innere Medizin)

*Unselbständig tätige Ärztin in nicht leitender Funktion:*

Dr. med. *Stephanie Turtschi,*  
Weiherhofstrasse 34, 4054 Basel  
(Augenärztin)

*Ärztin in FMH-Weiterbildung:*

*Margrith E. Knecht,*  
Näfelsstrasse 18, 4055 Basel

Einsprachen gegen diese Aufnahmen sind innert 10 Tagen schriftlich und begründet an den Vorstand zu richten.

*Der Vorstand*

## Ärztegesellschaft des Kantons Bern

### Medizinischer Bezirksverein Bern-Stadt

Zur Aufnahme als *ordentliche praktizierende Mitglieder* haben sich angemeldet:

Dr. med. *Markus Peter Lüthi,*  
Facharzt FMH für Innere Medizin,  
Jupiterstrasse 55, 3015 Bern  
(Praxiseröffnung 1. Oktober 2004)

Dr. med. *Jolanda Karajiannis-Zeuner,*  
Fachärztin FMH für Innere Medizin,  
Effingerstrasse 14a, 3011 Bern

Einsprachen gegen dieses Vorhaben müssen innerhalb von 14 Tagen seit dieser Veröffentlichung schriftlich und begründet dem Präsidenten des Medizinischen Bezirksvereins Bern-Stadt eingereicht werden. Nach Ablauf der Einsprachefrist entscheidet der Vorstand über die Aufnahme des Gesuches und allfällige Einsprachen.

*Der Vorstand des MBV Bern-Stadt*

## Ärztegesellschaft des Kantons Luzern

Zur Aufnahme in unsere Gesellschaft Sektion Stadt haben sich angemeldet:

Dr. med. *Kurt Hans Urfer,* FMH Chirurgie,  
Stählistrasse 18, 8280 Kreuzlingen

Dr. med. *Reto Jürg David Keller,*  
FMH Allgemeinmedizin,  
Schönenwerderstrasse 27,  
6036 Oberentfelden

Dr. med. *Tilo Abel,*  
FMH Psychiatrie und Psychotherapie,  
Hiltensweid 15, 6110 Wolhusen

Einsprachen sind innert 20 Tagen zu richten an das Sekretariat, Schwanenplatz 7, 6004 Luzern, Fax 041 410 80 60

## Ärztegesellschaft des Kantons Schwyz

Zur Aufnahme in unsere Gesellschaft haben sich angemeldet

*Als ordentliche Mitglieder:*

Dr. med. *Bettina Schröder-Frei,* Fachärztin für Augenheilkunde. Gemeinschaftspraxis in Pfäffikon SZ mit J. Frei.

Dr. med. *Josef Frei,* FMH für Ophthalmologie, speziell Ophthalmochirurgie. Gemeinschaftspraxis in Pfäffikon SZ mit Bettina Schröder-Frei.

Dr. med. *Chantal Füssler,* Praktische Ärztin. Akupunkturpraxis in Schindellegi.

Dr. med. *Alfredo Meniconi,* FMH für Innere Medizin, Kardiologie und Intensivmedizin. Übernahme der Praxis Dr. H. Lenzinger, Schwyz.

Einsprachen gegen diese Aufnahmen sind mit Begründung innert 20 Tagen beim Präsidenten der Ärztegesellschaft Schwyz einzureichen.

*Ärztegesellschaft des Kantons Schwyz  
R. Mettler-Rankwiler*